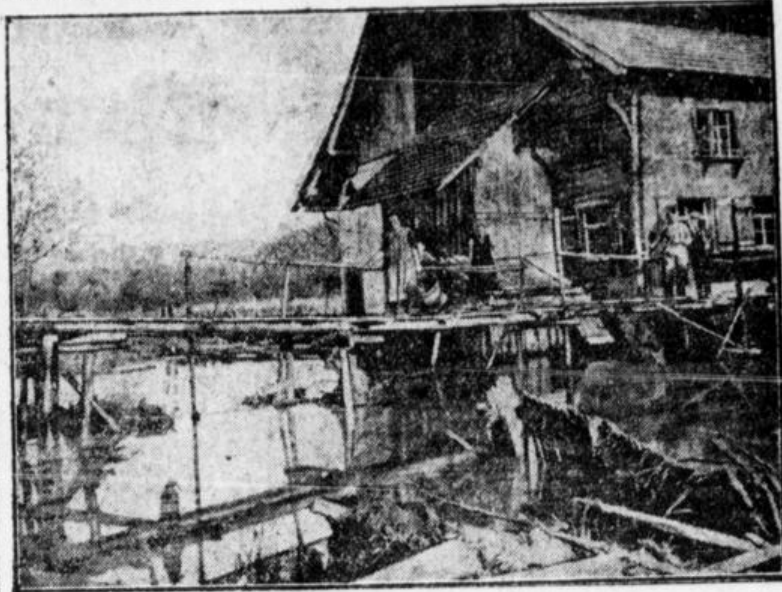


Gemeinschafts-Ausschuß des preussischen Landtags.

Berlin, 14. November. Der Gemeinschafts-Ausschuß des preussischen Landtags hat heute seine Verhandlungen fortgesetzt. Der Vorsitzende, Herr v. Pannier, hat die Verhandlungen mit dem Reichsausschuß über die Verfassung des Reichs geschlossen. Der Reichsausschuß hat seine Verhandlungen mit dem Reichsausschuß über die Verfassung des Reichs geschlossen. Der Reichsausschuß hat seine Verhandlungen mit dem Reichsausschuß über die Verfassung des Reichs geschlossen.

Hochwasserkatastrophe am Oberrhein. Die Verheerungen in Lichtenstein.



Die Verwüstungen in Benden.

Eine Notbrücke in den Straßen von Engell.

Das Hochwasser des Oberrheins hat insbesondere nach dem Dammsbruch bei Buchs das Lichtensteiner Gebiet überflutet und den Ertrag des Arbeitsjahres vernichtet.

Die Krisenstimmung im englischen Bergbau. Über 1/2 Million Bergarbeiter arbeitslos. Neue dringliche Eingaben an die Regierung.

London, 13. November. Die Krisenstimmung im englischen Bergbau hat sich in den letzten Tagen noch weiter verschärft. Über 1/2 Million Bergarbeiter sind arbeitslos. Die Regierung hat neue dringliche Eingaben erhalten. Die Krisenstimmung im englischen Bergbau hat sich in den letzten Tagen noch weiter verschärft. Über 1/2 Million Bergarbeiter sind arbeitslos. Die Regierung hat neue dringliche Eingaben erhalten.

Der neue ungarische Fälschungsskandal. Eine Unterredung mit dem ungarischen Gesandten in Paris.

Paris, 13. November. Der Wiener Bankier Blumenstein und seine Konfessionen haben glänzend hinter sich gelassen. Die gerichtliche Untersuchung ihres Fälschungsskandals hat begonnen und wird demnächst eine Reihe interessanter Aufschlüsse erhalten. Der ungarische Gesandte in Paris hat eine Unterredung mit dem ungarischen Gesandten in Paris. Der ungarische Gesandte in Paris hat eine Unterredung mit dem ungarischen Gesandten in Paris.



Bankier Blumenstein

Der Fall v. Moeller. Von unserem Pariser Mitarbeiter. Berlin, 14. November. Der Fall v. Moeller ist ein Gegenstand zum Fall v. Moeller. Der Fall v. Moeller ist ein Gegenstand zum Fall v. Moeller.

Abjektiv der Zuckerkonferenz. Vollkommene Übereinstimmung in allen Fragen. Von unserem Pariser Mitarbeiter. Paris, 14. November. Beim Abjektiv der Zuckerkonferenz wurde folgende Erklärung abgegeben: Die vom 11. bis 14. November in Paris abgehaltene Konferenz zwischen dem Obersten Tarafa, dem Vertreter des Präsidenten der kubanischen Republik, und dem Delegierten der Zuckerindustrie Deutschlands, Polens und der Tschechoslowakei hat heute ihre Arbeiten beendet. Nach mühseligen Verhandlungen hat die Konferenz eine vollkommene Übereinstimmung in allen behandelten Fragen erzielt.

Der Begriff 'akademische Freiheit' ist nun doch nicht gleichbedeutend mit Zensurfreiheit. Das muß dieser Gattung von Dingen einmal gründlich klar gemacht werden. Es ist höchst merkwürdig, daß sich auf dem Gebiet der englischen national-sozialistischen Phantasiekreise besonders die deutschen Universitäten, deren wissenschaftliche Leistungen im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Größmächtigkeit stehen.

Der Begriff 'akademische Freiheit' ist nun doch nicht gleichbedeutend mit Zensurfreiheit. Das muß dieser Gattung von Dingen einmal gründlich klar gemacht werden. Es ist höchst merkwürdig, daß sich auf dem Gebiet der englischen national-sozialistischen Phantasiekreise besonders die deutschen Universitäten, deren wissenschaftliche Leistungen im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Größmächtigkeit stehen.

An unsere Chlorodont-Freunde

Verlangen Sie nur echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück. Chlorodont-Zahnpaste Tube 60 Pf. und 1 Mk. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk. für Kinder 70 Pf.

Der Justizmord an Bell und Ngosso Din.

Berlin, 14. November.

Die Beratungen über die Verfassung der Reichsregierung sind im Reichstagsgebäude in Berlin am 14. November im Saale der Reichstagsverwaltung im Gange. Die Verhandlungen sind von der Tagespresse nur in unvollständiger Weise wiedergegeben worden, was jedem dringenden Empfehlung ist, die letzte Nummer der von Paul Zander herausgegebenen Zeitschrift „Sozialistische Monatshefte“ (Verlag: Wilhelmstraße 11, Berlin) zu lesen. In dieser Nummer wird ein Abdruck der Verhandlungen gegeben, die am 14. November im Reichstagsgebäude stattfanden. Die Verhandlungen sind von der Tagespresse nur in unvollständiger Weise wiedergegeben worden, was jedem dringenden Empfehlung ist, die letzte Nummer der von Paul Zander herausgegebenen Zeitschrift „Sozialistische Monatshefte“ (Verlag: Wilhelmstraße 11, Berlin) zu lesen. In dieser Nummer wird ein Abdruck der Verhandlungen gegeben, die am 14. November im Reichstagsgebäude stattfanden.

Als er mit dem Schiff in Hamburg ankam, wurde er vom Fleck weg verhaftet, weil er die Kolonie ohne Erlaubnis der Verwaltungsbüro verlassen hätte und als Gefangener zurückerwartet. Nach Dualla zurückgebracht, ging nun der dortige Gouverneur zu neuen Maßnahmen über. Auf Grund der Aussage irgendeines bühnen Subjektes, eines Neger aus einem der beiden Lager, wurde ein Dorf, wo sich Bell und Din in der Nähe von Dualla aufhielten, von der Polizei umstellt. Die Untersuchung schleppte sich wochenlang hin. Ich sollte die Verteilung der beiden Angeklagten führen und am 9. August 1914 die Anklage nach Kamerun antreten. Der Krieg hat die Anklage verhindert. Es gibt wenig Dinge, die ich an einer Regierung billige, aber viele, die ich verstehe, auch wenn ich sie nicht billige. Für das aber, was nun folgt, fehlt mir jedes Verständnis. Am 16. September 1914 sind die englischen Schiffe von Dualla erschienen. Die Stadt war unbewehrt. Ihre Auslieferung war eine Frage von wenigen Tagen, an ihre Verteilung konnte nicht gedacht werden. Da ließ der Gouverneur am 17. September ein Kriegsgericht zusammenrufen.

Am 18. und 19. und 20. auf Grund des Spruchs des Kriegsgerichts, den der Gouverneur übernahm, verurteilt hat, gehängt worden. Ich finde in den Reichstagsakten einen Brief eines Neger, der der Tragödie beigewohnt hat und der im Jahre 1920 an den Reichstag schrieb: „Ich verfolge niemals die letzten Worte meines tapferen treuen Herrschers Rudolf Bell, die er vor seiner Hinrichtung aussprach: „Mensch, dieses Blut hängt ihr auf, umsonst idiot ihr mich. Aber die Folge davon wird die größte sein. Ich scheide jetzt von meinen Leuten ab. Aber verdammt seien die Deutschen. Gott! Ich fühle mich an, ihre Leiden zu teilen.“ Ich finde in den Reichstagsakten einen Brief eines Neger, der der Tragödie beigewohnt hat und der im Jahre 1920 an den Reichstag schrieb: „Ich verfolge niemals die letzten Worte meines tapferen treuen Herrschers Rudolf Bell, die er vor seiner Hinrichtung aussprach: „Mensch, dieses Blut hängt ihr auf, umsonst idiot ihr mich. Aber die Folge davon wird die größte sein. Ich scheide jetzt von meinen Leuten ab. Aber verdammt seien die Deutschen. Gott! Ich fühle mich an, ihre Leiden zu teilen.“

Der Justizmord an Bell und Ngosso Din.

Arbeitszeitbewegung in der Metallindustrie.

Offen, 13. November.

Die Metallarbeiterverbände teilen mit: Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches. Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

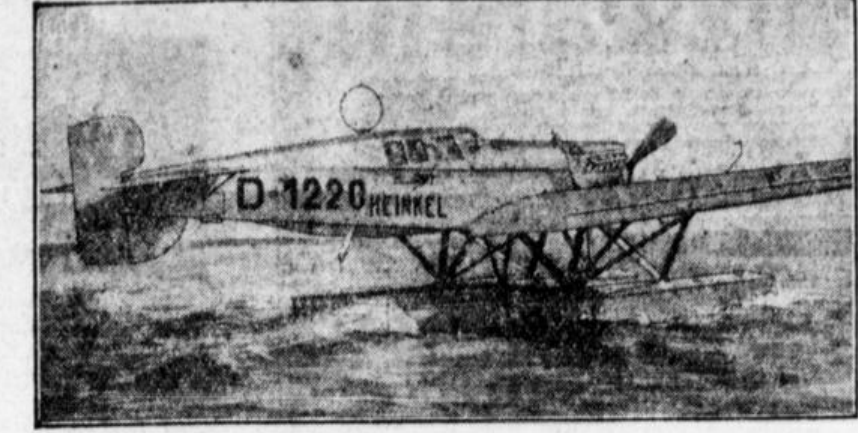
Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

Die Arbeiter in der Schwerindustrie bemühen sich zu beweisen, daß die vom Reichstag beschlossene Arbeitszeit (auch die Unternehmungen auf dem Bau) in der Tat nicht nur ein Verstoß gegen die Verfassung ist, sondern auch ein Verstoß gegen die Grundgesetze des Reiches.

Ozeanflugzeug „D 1220“ verunglückt.



Das Heinkel-Flugzeug „D 1220“ wurde beim Start im Hafen von Vorta (Norden) von einer starken Welle erfasst. Die Maschine überschlug sich sofort. Die Besatzung konnte noch gerettet werden. Das Flugzeug ist vollkommen unbrauchbar geworden.

Krupps falscher Zahn der Zeit.

Statt Kanonen fabriziert man jetzt in Essen künstliche Zähne aus — Stahl!

Die Krupp-Werke in Essen, die einst die Meere und Flotten der ganzen Welt mit Kanonen, Geschützen und Panzerplatten versorgten, haben sich, wie wohl kein zweites deutsches Industrieunternehmen, so reiflos auf eine friedliche Betätigung umstellen müssen. Der größte deutsche Rüstungs- und Kriegsmaschinenfabrikant ist heute ein Pionier des Friedens geworden. Aus den gewaltigen Werkstätten Krupps rufen statt tobender Geschosse Eisenmaschinen, Lokomotiven und tausend andere Erzeugnisse, die der friedlichen Arbeit dienen. Doch aber Krupp auch eines Tages falsche Zähne machen würde, das hätte sich der geniale Gründer der Krupp-Werke bestimmt nicht träumen lassen. Und doch ist es so. Die Krupp-Werke fabrizieren neuerdings aus künstlichen Zähne aus Stahl, die sich in der Zahnheilkunde bereits bewährt haben und sich immer mehr Eingang verschaffen.

Das Großreinemachen bei den Moskowitern.

Trozkis, Sinowjew und Kamenev ausgeschlossen.

Von unserem Mitarbeiter.

Moskau, 15. November.

Die Zentralkontrollkommission der kommunistischen Partei beschloß auf den kürzlich erfolgten Antrag des Zentralkomitees, die führenden Köpfe der Opposition, Trozkis und Sinowjew, aus der Partei und Kamenev und andere aus dem Zentralkomitee auszuschließen. Damit ist der erwartete Schlag gegen die Opposition noch vor dem Parteitag erfolgt, der im Dezember zusammentritt. Dafür dürfte einerseits der Wunsch maßgebend gewesen sein, die immerhin ziemlich starke Opposition auf dem Kongress nicht mehr zu Wort kommen zu lassen, andererseits hat sich die Beschleunigung der nicht mehr überraschenden Maßnahmen zwangsläufig aus dem gesteigerten Tempo ergeben, das die Opposition in der Veranstaltung illegaler Versammlungen und bei der Organisation einer illegalen zweiten bolschewistischen Partei entwickelte. Ob die Zentralkontrollkommission noch weitere Schritte wie etwa die strafrechtliche Verfolgung Trozkis und anderer wegen parteifeindlicher und antisowjetischer Tätigkeit einleitet oder dem Parteitag empfehlen wird, bleibt abzuwarten, liegt aber nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit.

Korruption im Moskauer Stahlruß.

Moskau, 14. November.

Im Moskauer Stahlruß, der alle größeren metallurgischen und Maschinenbau-Trusts umfaßt, wurden der Leiter des Einkaufsbüros mit zwei Stellvertretern und elf weiteren Personen verhaftet, weil sie fortgesetzt Einkaufsaufträge nur an Privatfirmen vergeben und dafür unzulässige Provisionen und Bestechungsgelder größeren Umfangs annahmen. Die Verhaftungen erstreckten sich über geraume Zeit.

Geimwahlen am 26. Februar.

Warschau, 14. November.

Der Neuwahltermin für das polnische Parlament ist jetzt festgelegt worden. Die Wahlen zum Sejm werden am 26. Februar, die zum Senat am 4. März stattfinden. Der Wahlkampf ist bereits in vollem Gange.

Der Eisenverkehr im neuen Sudfontunnel.

45000 Autos passieren am Eröffnungstage. Berlin, 15. Nov. Die Südostbahn aus New York eröffnet, wurde der neuerbaute Sudfontunnel am Tage der Verkehrsübergabe von 45000 Autos mit 180 000 Passagieren durchfahren. 200 Tunnelpolizisten überwachen den Verkehr.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Vorläufer für Fuß- und Veltag.

Die Turnspiele sind zu Ende. Das Hauptinteresse widmet man den Ausscheidungsspielen um die Bezirksmeisterschaft. Auf dem Sportplatz am Ragerwieshof kommen zwei Ausscheidungsspiele zum Austrag. Die Gegner heißen Dorfmund gegen Aplerbeck und Mader-Dortmund gegen Spielverein Dortmund-Kord.

Aplerbeck gegen Dorfmund.

Während Dorfmund bereits zwei Spiele hinter sich hat, greift Aplerbeck zum erstenmal in die Turnspiele ein. Wir rechnen mit einem knappen Siege der Aplerbecker, wenn der Gegner nicht unterschätzt wird.

Mader-Dortmund gegen Spielverein Dortmund-Kord.

Dieses Spiel wird von großem Interesse sein, denn beide Mannschaften haben noch Aussicht auf den Bezirksmeistertitel. Beide Mannschaften gehen mit gleichen Siegesaussichten in den Kampf, wobei der glücklichere den Sieg davonträgt.

Roland — Silbe.

Beide Mannschaften geben mit gleichem Ausblick in den Kampf. Als Platzverein wird Roland einen kleinen Plus haben.

Scharnhorst — Rhodania-Dortmund.

Bei verteiltem Spiel wird die glücklichere Mannschaft Sieger bleiben.

Bergkamen — Hörde-Kord.

Der Gastgeber wird das bessere Spiel zeigen, aber auf einem Platz muß die Bergkaminer Mannschaft sehr ernst genommen werden.

Einigkeit-Berne — Brunnhagen.

Beide Gegner sind sich ebenbürtig und werden ein schönes Spiel vorführen.

Harop — Hattungen.

Man kann gespannt sein auf dieses Treffen, zumal man feststellen kann, wie die Spielstärke des hiesigen Vereines gegenüber der Bochumer Gruppe ist.

Kirchberne — Remmingshausen.

Remmingshausen läßt auf den Neuling Kirchberne; es ist ein verteiltes Spiel zu erwarten.

Schwerle-Bilmerich.

Bilmerich hat hier schwer zu kämpfen, um ein annehmbares Resultat zu erzielen.

Schüren — Bradel.

Bradel hat in der letzten Zeit etwas nachgelassen und wird voraussichtlich auch jetzt die Segel streichen müssen.

Kirchlinde — Hattungen.

Kirchlinde verfügt über eine gute Mannschaft, es aber gegen Hattungen auf einem Siege reichte, möchten wir bezweifeln.

Geschäftliches.

Das Kaufhaus Jacob im neuen Seime.

Es ist eigentlich kein neues Seime, das die Firma Jacob am Dienstagmittag eröffnet. Und doch haben sich die Geschäftsräume so grundlegend verändert, daß man wohl von einem neuen Seime sprechen kann. Dem Auge der Zeit folgend, mußte die Firma, die bereits seit dem Jahre 1888 am Seime besteht, ihre alten Geschäftsräume am Seime, gegenüber der Reinoldstraße, einem grundlegenden Umbau unterziehen, um im Wettbewerb mit anderen Geschäften bestehen zu können. Die Front des Hauses hat ein ganz anderes Aussehen erhalten. Nach moderner Art sind die Schaufenster groß und überaus schön angeordnet und die breiten großen Fenster im ersten Stockwerk vervollständigen das Bild neuzeitlicher Architektur. Die ganze Front bis zur ersten Etage einschließend ist mit Marmorsteinen ausgekleidet und bietet ein frisches Bild. Die Räume sowohl im Erd- als auch in der ersten Etage sind geräumig, luftig und hell. Die Überfahrt ist in jedem Falle gewahrt und jeder Winkel kann von dem Käufer übersehen werden. Der helle frische Anstrich läßt Behaglichkeit aufkommen. Die Firma hat ihre Stoff- und Spielwarenabteilung erheblich vergrößert und dürfte heute in der Lage sein, vermehrte Ansprüche zu genügen.

Schönheitspflege sei einfach!

Nicht auf die Zahl, sondern auf die Güte und richtige Anwendung der Mittel kommt es an. Um eine gepflegte Haut zu haben, genügt es vollkommen, sie nach dem Waschen und vor dem Ausgehen mit „4711“ Matt-Creme leicht zu massieren. Der fettfreie „4711“ Matt-Creme überzieht die Haut mit einem unsichtbaren, schützenden Hauch und verleiht ihr natürliche Frische. — Die Haut muß aber auch richtig ernährt werden. — Die Haut und zur Körpermasse angewandt, die Wirkung des „4711“ Matt-Creme sachgemäß ergänzt.

4711 Matt-Creme	4711 Cold Cream
In reinen Zinnober 20 RM - 60 u. 1.-	In reinen Zinnober 20 RM - 70 u. 1.-
Glasfl. RM 1.50	In Glasfl. 20 RM - 75, 1.50 u. 2.50

4711 Matt-Creme

4711 Cold Cream

re
ged
ang
Bel
8fu
de
fel
e
oer
fu
D
hor
un
n
ep
au
fig
S
St
g
en
f
r
to
5.
er
ma
e
es
2
te
rt
a
ce
8.
in
w
l
eff
2
n
a
e
nn
elf
en
ar
ric
Hu
e
e
er
er
tt
"A
rl:
ber
er
er
Ida
cci
er
r,
"ei
ge
der
dr
Fu
ga
u
u
r
ger
te
e
fo
e
nf
e
C
G
AB
die
G
int
elu
Be

Aus der näheren Umgebung.

**14. Nov. (Verein für Krieger-
Pensionsangelegenheiten.)** Im der Bevölkerung
in der Arbeit des Vereins für
in der Arbeit des Vereins für
in der Arbeit des Vereins für

Best Becklinghausen.

**Becklinghausen, 14. Nov. (Vom Geklein erscha-
gen.)** Von einem schweren Unglücksfall, der leider
den Tod des Mannes zur Folge hatte, wurde der
Bergmann Z. m. u. a. betroffen. Der Mann geriet
in Ausübung seines Berufes unter herabfallende
Gesteinsmassen, so daß ihm die Wirbelsäule einge-
drückt wurde und der Tod alsbald eintrat. — Im
Betriebe der Zeche ver. Weichheim wurde der
Bergmann Heinrich K. m. u. a. in Ausübung seines Berufes
dadurch schwer verletzt, daß er unter einem schweren
Eisenblock, der aus dem Hängenden fiel, geriet. Er
wurde nach Auflegung von Notverbänden in das
Krankenhaus nach Dortm. geschafft.

Geldverknappung und Wohnungsbau

Becklinghausen, 14. November.
Eine Auslassung der Stadtverwaltung tritt Ge-
schäften, die in der Bevölkerung kursieren und sich
auf mangelnde Initiative der Stadtverwaltung bei
der Aufnahme von Anleihen zur Förderung des
Wohnungsbauwesens beziehen, entgegen und betont,
daß die Stadtverwaltung in den vorhergehenden drei
Jahren eine verhältnismäßig große Zahl von neuen
Wohnungsbauten gefördert habe, wobei die Mittel,
soweit sie nicht aus der Hausinsolvenz gedeckt wer-
den konnten, von der Stadtsparkasse gegeben wor-
den seien. Im Jahre 1927 habe dann ebenfalls die
Stadtsparkasse, zweite Hypotheken in erheblichem
Umfange zu verbriefen. Zur Ausgabe von ersten
Hypotheken sei die Aufnahme einer selbständigen
Bürgschaft in Höhe von 1.800.000 Mark durch
Vermittlung der städtischen Sparkasse beim westfälischen
Landesbankverein in Münster beschaffen worden,
indessen seien nur 60.000 Mark infolge der
Verknappung auf dem Geldmarkt zu haben gewe-
sen. Alle Versuche, an anderen Stellen für diese
Zwecke Geld flüssig zu machen, seien ebenfalls ge-
scheitert.

Anschließend konnten zahlreiche in Aussicht ge-
nommene Wohnungsbauten nicht begonnen werden,
während andere bereits begonnene mit Geld-
schwierigkeiten zu kämpfen haben. Den letzteren
noch Möglichkeit zu helfen sei die Stadt bemüht,
berufe aber nur über verhältnismäßig geringe
Mittel. Von mancherlei Seiten gingen zwar fort-
gesetzt Angebote für Darlehen ein. Allerdings han-
dele es sich vielfach um schwindelhafte An-
gebote, oder es würden Bedingungen gestellt, die
untragbar seien. Die Stadt Becklinghausen sei mit die-
sen Erfahrungen keineswegs allein da, sondern
bei ihr wiederholten sich die Erfahrungen, die an-
derswo auch gemacht wurden. Wirklich durchgrei-
fende Hilfe sei nur dann zu erwarten, wenn die-
jenigen Stellen, die für kommunale Kredit- und Ver-
mittlung von Geldern zum Wohnungsbau in
Frage kommen, wieder Gelder flüssig machen könn-
ten. Da dies anscheinend nicht der Fall sei, könne
nur dringend davor gewarnt werden, Banken in An-
griff zu nehmen, deren Kassen nicht greifbar
zur Verfügung ständen.

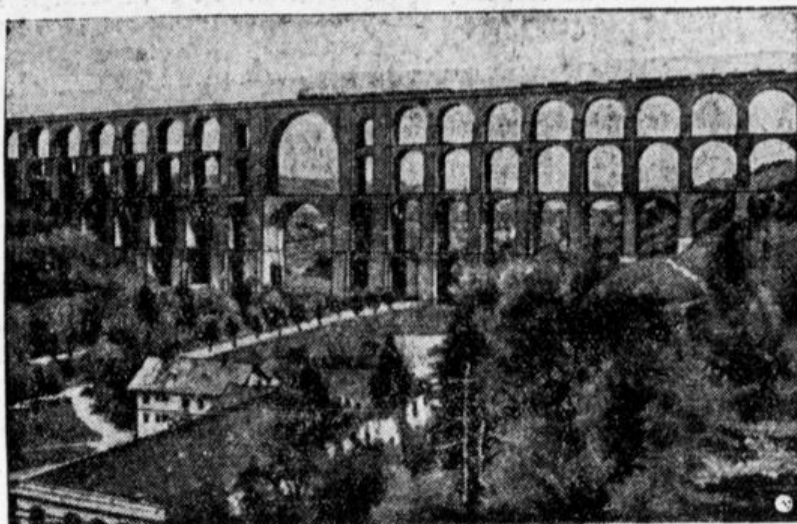
**14. Nov. (Grundsteinlegung
für die Christ-Königskirche.)** Am Sonntag
nachmittags fand auf dem Grundstück in der Schul-
ten-Kolonie, wo die Grundmauern bereits ein ge-
tes Stück aus der Erde herausgewachsen sind, die
Grundsteinlegung für die neue katholische Kirche,
eine Filialkirche der Pfarrei St. Marien, statt.
Hatte sich in feierlichem Zuge dorthin begeben. Als
Vorsitzer der Stadtverwaltung war Oberbürger-
meister Dr. J. v. J. erschienen.

Gelsenkirchen-Wanne-Herne.
Gelsenkirchen, 14. Nov. (Ein mysteriöser
Vorfall.) Der 37 Jahre alte Photograph Kurt
Kaufmann aus Wanne ist am 9. d. M. be-
müht, im Mitternacht in Notthausen aufgefunden
und in seine Wohnung transportiert worden,
wo er drei Tage später starb, ohne daß es ihm
möglich gewesen wäre, eine Aussage zu machen.
Die Leiche, die Kaufmann in jener Gegend fand,
sagen aus, er habe bei einer Brücke gelegen, neben
ihm sein zertrümmertes Rad.

Die Kanalstadt ein „Phantasieprojekt“?

Herne, 14. November.
Oberbürgermeister Jäger, dem man verschiede-
nlich Vorwürfe wegen seiner Mitwirkung bei der
Bildung einer „Kanalstadt“ gemacht hat, erklärt
jetzt mit Ermächtigung des Oberbür-
germeisters von Becklinghausen fol-
gendes:
„Der Herr Oberbürgermeister von Beckling-
hausen hat diese Anregung gelegentlich seiner An-
wesenheit in Berlin, nachdem ihm die Pläne über
die Großstadtgebiete im Industriegebiet bekannt ge-
worden waren, als Ministerium gegeben, ohne
vorher mit mir darüber gesprochen zu haben. Ab-
seits nach seiner Rückkehr von Berlin hat er mich
aufgefordert und mir von seinem Schritt Mitteilung
gemacht. Getragen war sein Vorgehen von dem
Gedanken, daß die Mittelstädte zwischen den ge-
planten Großstädten Gelsenkirchen und
Dortmund nicht mehr leistungsfähig und lebens-
fähig sein würden, ein Gedanke, der mich veran-

Die Göttschthalbrücke.



Ein Bauwerk für das 20 Millionen Ziegel benötigt wurden.

Auf der Straße Leipzig-Blauen fahren die
Eisenbahnzügen auch über zwei der mächtigsten
deutschen Eisenbahnbrücken, nämlich über die
Göttschthal- und die Göttschthalbrücke. Von beiden
Brücken aus können die Reisenden herrliche Aus-
blicke in die romantischen Täler der Göttschthal-
und der Weichen Eiser genießen. Im Tal der Göttschthal-
und der Weichen Eiser genießt man auch das hoch-
liegende, wenn man nach Osten blickt, an tiefe Tal-
hänge gebettet, die beiden kleinen gewerkschaftlichen
Städte Reichshaus und Wylau, und zwar einträchtig
beisammen. In a. erblickt man auch das hoch-
ragende altertümliche, heute etwa siebenhundert
Jahre alte Wylauer Schloss, das sich Kaiser
Karl 4., als Jagdschloß hatte erbauen lassen. —
Die Reisenden wissen also sehr wohl, wie die
Landchaft weit- und oftmals im Tale der Göttschthal-
ausblickt, sie haben aber nie das riesige Bauwerk

der Göttschthalbrücke selbst von irgend einer Seite
zu Gesicht bekommen, weshalb wir es heute im
Bilde veröffentlichen. Die Brücke überwölbt die
Göttschthal, einen rechten Nebenfluß der Weichen
Eiser, die bei Hülsmann i. V. entspringt und nach
einem Lauf von 41 Kilometern bei Greiz mündet.
Die Höhe der Brücke beträgt von der Sohle des
tiefsten Punkte des Brückengrundes 92 Meter; die
Länge 578 Meter. Lieber die aus vier Stützwerken
und 22 Bögen bestehende Brücke fahren täglich etwa
100 Züge. Erbaut wurde die Brücke in den Jah-
ren 1846—1851. Verwendet wurden 151.244
Kubikmeter Sandstein und Granitadern, 48.525
Kubikmeter Bruchsteine und 20 Millionen Ziegel.
Beschäftigt waren 1500 Arbeiter. Die Baukosten
betrugen rund 6,5 Millionen Mark.

lich weit besser gestellten Standes das weitgehendste
Verständnis gezeigt hat. Unter allen Umständen
erwarten wir von der Regierung und ihren Orga-
nen, daß endlich einmal der geradezu wahnwitzigen
Preissteigerung Halt geboten wird. Schon allzu
lange hat man der Entwicklung auf diesem Gebiete
untätig zugegesehen. Erfolgt hier keine rasche und
durchgreifende Milderung, so ist das Chaos un-
vermeidlich. Es ist nicht unsere Schuld, daß wir
heute Lohnforderungen stellen müssen. Auch nicht
Uebermut, sondern nur der natürliche Trieb zur
Selbsterhaltung zwingt uns zu diesem Schritt. Un-
terstützt man nicht den Ernst der Lage. Wir haben
gewartet.

Entschliebung zur Beamtenbesoldungsreform.

Die Bergarbeiter haben für eine ausreichende
Besoldung der Beamten volles Verständnis. Die
jetzt beabsichtigte Neuregelung der Beamtenbesol-
dung aber läßt in ihrem Ausmaß jeden Blick für
die Auswirkung auf dem Bergmarkt vermissen.
Ein weiteres Sinken der Kaufkraft der Löhne der
Bergarbeiter ist die Folge solcher geldlichen Besser-
stellung eines einzelnen Standes im Volksganzen.
Dabei müssen die steuerlichen Lasten höher und
höher geschraubt werden, um dem Staatshaushalt
die notwendigen Mittel zuzuführen. Aus der
Wirtschaft müssen sämtliche Abgaben herausgeholt
werden. Eine anständige Bezahlung der
Kräfte (im Ruhrbergbau die Bergarbeiter) wird
für die Wirtschaft abgelehnt. Eine Reform der
Beamtenbesoldung ist bei der augenblicklichen Ge-
samtlage Deutschlands nur einseitig und kurz-
sichtig. Mit der endgültigen Besoldungsreform
muss endlich eine durchgreifende Verwaltungsreform
in Reich, Ländern und Gemeinden vorgenommen
werden.

Hamm und Umgebung.

Umherziehende Räuberbanden in Westfalen.

Hamm, 14. November.
Die Landespolizei ist seit einigen Tagen damit
beschäftigt, die Spuren einer Räuberbande ausfindig
zu machen, die in den letzten Tagen in verschie-
denen westfälischen Landgemeinden Heberfälle auf
Haus und Hof sowie auf Menschen verübten. U. a.
hat die aus 7 oder 8 Menschen bestehende Bande
zwei Arbeiter überfallen, von denen sogar einer
mitgeschleppt worden ist, nachdem man ihm vorher
einen Messerstoß in den Kopf beigebracht hatte. Die
Verwundungen der Polizei gehen weiter, doch ist eine
Spur bislang nicht gefunden worden und man sieht
in den Kreisen der Landbevölkerung vor einem
Mäkel.

Hagen und das Sauerland.

**Hagen, 15. Nov. (Das Urteil im Mor-
dprozess Hohnel rechtskräftig.)** Gegen
das freisprechende Urteil im Mordprozess Hohnel
hatte die Staatsanwaltschaft innerhalb einer Frist
von acht Tagen das Recht der Einlegung einer Ver-
rufung. Von diesem Verurteilungsrecht hat sie keinen
Gebrauch gemacht. Damit ist das Urteil also end-
gültig rechtskräftig geworden.

**Brügge, 14. Nov. (Der neue Bahnhof
Brügge.)** Die bereits 1914 begonnenen Um-
bauten des Bahnhofs Brügge, eines wichtigen
Transitbahnhofs für die Südbescheider Werke, sind
nun beendet. Am 15. November findet die An-
trittnahme sämtlicher Bahnreisenden, Verbindungs-
strecken und des Empfangsgebäudes statt.
Das kleine Brügge ist in den Jahrzehnten zu einem
wichtigen Eisenbahnknotenpunkt geworden; 1871
wurde die Holmetalbahn gebaut; 1880 ging die
Linie bis Südbescheider, 1892 weiter nach Summers-
bach, 1910 eine weitere Linie Salber-Mabesborn-
wald.

Frederfeld, 14. November. (300-jähriges
Jubiläum.) Anlässlich dieses seltenen Jubila-
ums der Kirchengemeinde kommt Generalsuper-
intendent Jöller-Rüster und hält die Fest-
predigt am 4. Dezember.

**Schalkmühle, 14. Nov. (Tödlicher Be-
triebsunfall.)** Im Betrieb der Firma
Wippermann-Delften verunglückte der hier
wohnende Arbeiter Kerkenberg tödlich;
der Unfall hat noch ein weiteres Opfer aus
Delften gefordert.

**Gevelsberg, 14. Nov. (Ein tödlicher Un-
glücksfall.)** ereignete sich heute vormittags gegen
7 Uhr auf der Grenze von Wisse und Wörde in
einer Straßengabelung in der Ortschaft Hülthorfen.
Hier fuhr ein Radfahrer mit einer derartigen
Gewalt gegen einen anderen, daß einer der Schrei-
erleidend Theodor Wubbenzer, im großen Wagen
vom Rad flog und einen doppelten Schädelbruch
davontrug. Auf dem Transport zum Gevelsberger
Krankenhaus ist er gestorben. Die Schuldfrage ist
noch nicht geklärt.

— (Neue Autobuslinie.) Eine neue
Autobuslinie richtet die Gevelsberger Straßenbahn
auf der Strecke Hagen-Gevelsberg-Wetter ein.
Der Fahrplan sieht, außer einem Frühpaar für
Arbeiter fünf Fahrten im Anschluss an den von
Gevelsberg-Südbescheider kommenden Autobus vor.

Große Kundgebung der christlichen Bergarbeiter in Herne.

Entschliebung zur Lohnfrage und Beamtenbesoldungsreform.

Herne, 14. November.
Im großen Saal des Gelsenkirchener veran-
staltete der Gemeinderat christlicher Bergarbeiter eine
große öffentliche Kundgebung. Geschäftsführer
Pape vom Verein Gelsenkirchener Herne eröffnete.
Der starke Beisatz bewies, daß die Bergarbeiter
mehr denn je an der Gestaltung der verhängnisvollen
Verhältnisse interessiert seien. Stille Klänge
seien bereits im Frühjahr zwecks Ausräumung der
Tarifverträge geführt worden. Es wurde damals
eine Lohnsteigerung von sechs bzw. vier Prozent
erreicht. Der Redner betonte dann die neuen
Preissteigerungen, die die Kaufkraft des Geldes er-
heblich geschwächt hätten. Durch Vortrags- und
das Beamtenbesoldungsreform solle die Regierung
dafür, daß es den Bergarbeitern unmöglich
sei, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Scharfer
Protest müsse gegen die Verteuerung eingelegt wer-
den. In längeren Ausführungen verbreitete sich
dann Hauptgeschäftsführer Rothhauser-Essen über
die Lage der Bergarbeiter und eine notwendige
Lohnsteigerung. Nach längerer Aussprache kam
man zur einstimmigen Annahme folgender

Entschliebung zur Lohnfrage:

„Durch die ständige, enorme Preissteigerung der
Lebenshaltung ist die Bergarbeiterschaft in äußerster
Notlage geraten. Die zum 1. Mai d. J. durch
Schiedsspruch gewährte Lohnsteigerung wurde vom
Gewerksverein schon damals für ungenügend be-
zeichnet. Anzusagen hat sich die Lebenshaltung
verheert und somit auch den Realwert des Loh-
nes stark vermindert. Das befragt also, daß im
Ruhrbergbau eine Lohnreduzierung eingetreten ist.
Wenn auch während dieser Zeit keine Kohlenpreis-
steigerung erfolgte, so hat doch die Kohlenproduktion
durch erhebliche Steigerung der Arbeitsleistung eine

Auf der Arbeiterschaft lastet der Alpdruck der Teuerung.

Die Bergarbeiterschaft befragt daher den Antrag
der Bergarbeiterorganisationen auf Erhöhung der
Löhne im Ruhrbergbau. Bei etwas gutem Willen
dürfte es den Unternehmern möglich sein, auch
außerordentlich einen Ausgleich der Löhne im Ver-
hältnis zur Preissteigerung der Lebenshaltung
herbeizuführen. Wenn in der Antwort des Jochen-
verbandes gesagt wird, die wirtschaftliche Lage des
Ruhrbergbaues gelte eher eine Lohnherabsetzung
als eine Lohnsteigerung, so müssen wir diese Ein-
stellung als eine Verhöhnung der Bergarbeiterschaft
mit Entrüstung zurückweisen. Steht der Bergbau
denn schlechter wie unsere Gesamtwirtschaft? Wa-
rum setzen sich denn die Unternehmer so begeistert
für die Erhöhung der Gehälter anderer Stände ein?
Wirft nicht der Bergbau noch nebenher
enorme Summen ab, die zur Bekämpfung der
Bergarbeiterschaft verwendet werden? Lassen man
also die Behauptung von „wirtschaftlicher Untrag-
barkeit“ aus dem Spiele. Die Lage der Bergarbei-
terschaft ist dafür zu ernst.

An die Reichsregierung richten wir den drin-
genden Appell, der Ruhrbergarbeiterschaft mit
allen verfügbaren Mitteln zu helfen.
Soll Gerechtigkeit mehr als ein leerer Begriff sein,
so ist hier unter allen Umständen ein Ausgleich
zwischen Lohn und Teuerung herbeizuführen.
Schon oft hat ja die Reichsregierung bewiesen, daß es
in ihrer Macht steht, ihren Willen auch gegenüber
anderen Ansichten durchzusetzen. Die Bergarbei-
ter kommt also nur der gute Wille in Frage.
Auch ein Verständnis für unsere Notlage dürfte es
regierungsseitig nicht mangeln, umso mehr, da sie
ja erst in letzter Zeit für die Noie eines wirtschaft-

Sie kaufen MAGGI® Würze am vorteilhaftesten

in einer großen Originalflasche N°6, aus welcher Sie Ihr MAGGI-Fläschchen nach Bedarf selbst abfüllen. Das ist für Sie bequemer, und Sie haben außer Geldersparnis auch die Gewähr der Echtheit. MAGGI® Würze ist unbegrenzt haltbar. Gründe genug für den Einkauf

in plombierter Originalflasche zu RM. 6.50



